



Tiere am Alpenrand

Filmvorführung am 27./28. März 2023 im Kino Apollo in Biel

Fragen an Jan Haft

Diese Fragen konnten im Kino Apollo noch nicht beantwortet werden:

1. Welches Tier war am schwierigsten zu filmen?

Der Winterhaft, das Insekt, das keine Flügel hat und auf dem Schnee herumhüpft. Den haben wir ganz oft gesucht und nur einmal gefunden.

2. Haben die Wildschweine die Kamera kaputtgemacht oder wollte sie die Kamera fressen?

Wir hatten eine kleine GoPro-Minikamera mit Blick nach oben an einer Wühlstelle versteckt, an der die Wildschweine oft nach Eicheln gegraben haben. Einmal hat ein Schwein die Kamera «gekostet», hat aber schnell festgestellt, dass sie nicht schmeckt. Die Kamera funktioniert nach wie vor, hat aber ein paar Kratzer abbekommen.

3. Wie sieht ein Film-Tagesablauf am Ort aus? Z.B. bei den Wildschweinen?

Meist sind wir früh auf den Beinen, stellen manchmal zunächst versteckte Kameras auf und ziehen uns dann in ein Tarnversteck zurück. Dann beginnt das Warten auf die Schweine. Nicht selten sitzen wir dann den ganzen Tag im Versteck. Oft kommen die Schweine oder andere erhoffte Tiere nicht. Aber irgendetwas passiert fast immer, das man filmen kann.

4. Wie und wo findest du die Tiere?

Wir arbeiten mit Behörden, Wissenschaftlern und Naturschützern zusammen. Da bekommen wir oft gute Tipps. Ansonsten braucht es eben eine eigene Spürnase. Die funktioniert auch ganz gut, zumindest wenn man zuvor einiges über die gesuchte Art recherchiert und gelesen hat.

5. Wie konntet ihr den Grünspecht aus dem Ameisenhaufen filmen?

Wir haben den Grünspecht über mehrere Tage dabei beobachtet, wie er sich an demselben Waldameisenhaufen bedient hat. Da konnten wir ihm eine Minikamera in den Weg legen und ihn gleichzeitig vom Tarnversteck aus mit dem langen Teleobjektiv filmen.

6. Was ist die beste Jahreszeit für den Rothirsch?

Rothirsche kann man das ganze Jahr über beobachten, zumindest wo sie nicht zu stark gejagt werden und nicht so viel Angst vor dem Menschen haben. Am besten ist die Zeit im Herbst, wenn ab Oktober die Hirsche brunften. Dann röhren die männlichen Tiere, kämpfen sogar miteinander und kümmern sich nicht so sehr darum wie sonst, wer sie beobachtet. Stören sollte man die Tiere aber freilich nicht!



Tiere am Alpenrand

Filmvorführung am 27./28. März 2023 im Kino Apollo in Biel

7. Wie ist der Baum zu Pilz geworden?

Baum ist Baum und Pilz ist Pilz. Allerdings leben bei in einer Wurzelpartnerschaft miteinander, bei der Stoffe ausgetauscht werden. Das nenn man Symbiose.

8. Wie schafft es der Fuchs, die Mäuse unter der Eisschicht zu hören?

Der Fuchs hat ein sehr feines Gehör und hört auch ganz hohe Töne sehr gut. Wenn die Mäuse unter dem Schnee kommunizieren, dann hört das der Fuchs und wenn er seinen Kopf hin und her dreht kann der die Maus genau lokalisieren.

9. Wie alt waren Sie, als Sie den ersten Naturfilm gemacht haben?

Ich habe als Dreizehnjähriger begonnen einem Tierfilmer zu helfen. Der erste eigene Film lief 1999 im Fernsehen. Da war ich schon 32 Jahre alt.

10. Wie viele Leute haben bei diesem Film mitgemacht?

In unserer Firma arbeiten 10 Personen. All haben ihren Anteil an der Produktion. Dazu kommen noch Redakteure, der Musikkomponist, der Tonmeister, ein Bildtechniker, der Sprecher, etc., so dass es am Ende sicher 20 Personen sind, die an dem Film mitgemacht haben.

11. Wo genau wurde der Film gedreht?

Wir haben an den unterschiedlichsten Orten entlang des Alpenrandes gedreht, meist in Bayern, weil wir da wohnen und nicht so weit bis zu den Bergen fahren müssen.

12. Ist Ihnen etwas Neues aufgefallen bei der Arbeit an diesem Film?

Etwas Bekanntes ist mir wieder neu aufgefallen: wie faszinierend anpassungsfähig die Natur ist und wie trickreich die Tiere sind, damit sie auch Kälte, Eis und Schnee überleben können.

13. Wie haben Sie die Tiere so nahe gefilmt, ohne ihnen Angst zu machen?

Das Wichtigste beim Tierfilm ist, dass man weiss, sich selbst – oder die Kamera – gut zu verstecken. Nur dann haben die Tiere keine Angst, laufen nicht weg und zeigen ihr natürliches Verhalten. Und das wollen wir ja filmen.